

*Graf Johann von Montfort und Ulrich von Hohensax entscheiden den Konflikt zwischen Katharina von Gundelfingen, der Witwe Ludwigs von Brandis, und ihrem Bruder Swiker einerseits und dem Churer Dompropst Johannes von Brandis und seinem Bruder Sigmund andererseits um die auf dem Heiratsvertrag beruhenden Ansprüche Katharinas von Gundelfingen auf die Grafschaft Vaduz.*

*Or.: Fürstlich Fürstenbergisches Archiv Donaueschingen, OA 26, IV 1. – Pg. – 2 Siegel anh., 2 Siegel fehlen.*

*Regest: Uhrle, Regesten, Bd. 2, S. 424f., Nr. 1932; LUB II digital (cg).*

a) Wir nachben<sup>a</sup>empten Johans graue z<sup>u</sup> Montfort<sup>1</sup> vnd Vlrich freyher z<sup>u</sup> Hochensax<sup>2</sup> etc.  
 b) Bekennen offenlich vnnd th<sup>u</sup>nd kundt m<sup>a</sup>ngklichem mit disem brieff. Als sich dann etlich irr<sup>u</sup>ng, zwytracht, l auch an<sup>u</sup>ordr<sup>u</sup>ngen vnnd z<sup>u</sup>spr<sup>u</sup>ch von w<sup>e</sup>gen ains hyrats etc. zwischen der wolgepornen frawen **Katherinen**, fryfrawen **von Brandis** wytwen, geboren von Gundelfingen<sup>3</sup>, vnnd von iren w<sup>e</sup>gen l herrn Sweickern, freyhern z<sup>u</sup> G<sup>u</sup>ndelfingen<sup>4</sup>, ires br<sup>u</sup>ders, vnnd irer beystendiger fr<sup>u</sup>ntschaft an aynem, vnnd den wolgepornen herrn **Johansen**<sup>5</sup> th<sup>u</sup>mprobst zu Ch<sup>u</sup>r<sup>6</sup> vnnd **Sigmunden** frey- l herrn z<sup>u</sup> **Brandis**<sup>7</sup> gebr<sup>u</sup>dern vnnd irer beystendigen fr<sup>u</sup>ntschaft, all vnnsern lieben vettern vnnd sw<sup>e</sup>gern am andern taylen erhept haben, das wir bayd als g<sup>u</sup>tlich vnder<sup>a</sup>edingen z<sup>u</sup> l merer fr<sup>u</sup>ntschaft vnnd liebe, die bemelten parthyen solher irer irr<sup>u</sup>ng, zwytrachten, an<sup>u</sup>ordr<sup>u</sup>ngen vnnd z<sup>u</sup>spr<sup>u</sup>chen mitirem g<sup>u</sup>tten wissen vnnd willen g<sup>u</sup>tlich bet<sup>a</sup>dinget vnnd l entschaiden haben, in nach<sup>u</sup>olgender form vnnd gestalt dem ist also. Item des ersten als dan die gedacht **von Brandis** wyttib, weylend herrn **Ludwigen von Brandis**<sup>8</sup>, irem eelichen gemahel l s<sup>e</sup>ligen, zwaytausend guldin reinisch haymste<sup>u</sup>r z<sup>u</sup>gebracht. Dagegen er iren wyderum z<sup>u</sup> rechter wyderleg<sup>u</sup>ng auch zwaytausend guldin vnnd aintausend guldin morgengab, gegeben, l vnnd sy solher f<sup>u</sup>nftausend guldin vff die graffschafft **Vadutz** mit aller z<sup>u</sup>geh<sup>o</sup>rung vnnd der gestalt, das sy die selbig regieren, inhaben, nutzen, nyessen, die weyl sy wytwen stat l hielte, solte vnnd m<sup>o</sup>chte, verweyst vnnd versichert hat etc. Vff solhs haben wir bet<sup>a</sup>dingt vnnd gesprochen, das gedachte **von Brandis** solle vnnd welle sich der regier<sup>u</sup>ng n<sup>u</sup>tzung vnd l farenden hab der grafschafft **Vadutz** verzyhen, der selben abtr<sup>e</sup>tten vnnd gem<sup>e</sup>lten **von Brandis** getr<sup>u</sup>wigklich ingeben vnnd darz<sup>u</sup> komen lassen. Dagegen sy iren ben<sup>e</sup>ntlich vff Sanndt l J<sup>o</sup>rgen tag anzuheben hundert vnnd f<sup>u</sup>nffzig guldin reinischer, vnnd vff Sandt Michels tag der nach des jetz k<sup>u</sup>nftigen jares a<sup>u</sup>ch hundert vnnd f<sup>u</sup>nffzig guldin vnnd darnach f<sup>u</sup>ro- l hin alle vnnd jedes jares vff die jetz bestympten zway zyl, solh dryhundert guldin bezalen vnnd geben sollen an stat, end vnnd by den penen, wie dann dasselbig der h<sup>y</sup>ratsbrieff klarlichen l inhalt vnnd vswyset, den wir hierinnen genzlich bekrefftigen. Damit aber gedachte **von Brandis** wyttib ires abtr<sup>e</sup>tten vnnd verzyhens, auch anderer z<sup>u</sup>spr<sup>u</sup>chen vnnd an<sup>u</sup>ordnungen dester l minder nachta<sup>y</sup>l vnnd schaden emphach, so haben wir bet<sup>a</sup>dingt vnnd gesprochen, das iren alle die erzgr<sup>u</sup>ben vnnd

taylungen, so gedachter her **Ludwig von Brandis** ingehept hat, benentlich | die tayl zů Sandt Martin vnn̄d zů Sandt Helenen des bergwerchs zů Swatz<sup>9</sup> vnn̄d im Sneberg<sup>10</sup> zů Stertzungen<sup>11</sup>, jetz fůrohin alle weyl sy wytwen stat haltet, zů gewyn vnn̄d verlůst gedinen | vnn̄d zůgehůren sollen. Doch soll sy die grůben vnn̄d taylungen bawen, nit verligen oder absten lassen, auch weder versetzen noch verkauffen in kayn weg. Es ist auch sonders beredt, | was da vss dem ertz vorstendigs byss vff die vergangnen Pffingst Fronfasten gefallen, das sollen vnn̄d můgen vnn̄ser vettern **von Brandis** innemen vnn̄d emphahen. Da bey auch all alt | schulden costung vnn̄d scheden, so sich byss vff gedachte Fronfasten erloffē haben, vfrichten vnn̄d bezalen. Was aber von der jetz uergangnen Fronfasten vnn̄d fůrohin dieweyl die | gemelt **von Brandis** wyttib in witlichem stat beleybt, vorstendigs gefalt, das soll sy alles innemen vnn̄d dergleichen auch kostung vnn̄d schaden, so darůber ergangen ist vnn̄d ergan | wirt, bezalen. Darzů soll gemelte **von Brandis** wyttib **Endlyn Brandissly**<sup>12</sup>, des gemelten herrn **Ludwigen** seligen natůrlichen ledigen tochter, ires leybs notdurfftigkait fůrsēhung thůn vnn̄d | ob s̄y by iren nit wesen vnn̄d beleyben wolte, vierhundert guldin reinisch verschreyben vnn̄d geben, vnn̄d sy deren gnůgsamlich verweyssen vnn̄d versichern. Doch sollen gemelten vnser | vettern **von Brandis**, des obgedachten **von Brandis** wytwen, ain schadloss brieff geben, ob iren von demselben **Endlyn**, oder von iren wēgen jemantz, das ertz ansprēchig wurd, s̄y vor schaden | zu uerhůtten vnn̄d vertrētten. Gefůgte sich aber, das gedachte **von Brandis** wyttib iren witwen stat verenderte, oder sich anderwayd verhyrate, oder sunst mit tod abgienge, das got | lang verhůtten welle. So soll es vnd die fůnftausend guldin bey den puncten vnn̄d artickeln, wie lut des hyrats abgeredt ist, beleyben vnd als dann die angezůgten erzgruben vnn̄d | taylungen mit aller irer nůtzung, in massen wir die selbig **von Brandis** wyttib lut diss brieffs, von der dauer vergangnen, byss vff die nēgst darnach kůnftigen rechnung zů solhen | erzgrůben vnn̄d taylungen kēmen ist, wyderum gētzlich vnn̄d gar an gedacht vnn̄ser vettern **von Brandis** oder ir erben fallen vnn̄d beleyben, von gemelter **von Brandis** wyttib, irer | erben vnn̄d von mēngklichem vnansprēchig vngeirt vnn̄d vnuerhindert. Hiemit sol auch alle varende hab, wie die genēmt ist, nůtzit vsgenommen, dann was zů gedachter **von Brandis** wytwen leyb gehůrt, den gemelten vnn̄sern vettern **von Brandis** beleyben, vnn̄d sollen iren oder iren erben weder jetz noch hernach zugeben gētzlich nichtzit schuldig noch phlichtig | seyn in kayn weg. Doch sol iren das silber geschir, das ir geschenckt vnn̄d der geschůpt silberin kopff vnn̄d die lůffel, so sy ietz bey iren, oder in irem gewalt hat, auch beleyben vnd | gelassen wērden. Sunst sol der hyrats brieff, so zwyschen gedachter **von Brandis** wyttib vnn̄d weylend irem eelichen gemahel selig gemacht, in allen andern puncten vnn̄d artickeln denen diser brieff | nicks abn̄ympt oder zůgibt, nach irem inhalt ganntz krefftig beleyben, vnn̄d die selbigen von den parthyen gehalten sollen, werden getreulich vnn̄d one alle geuērd. Vnn̄d hiemit sollen die gemelten partheyen | aller irer irrung zwytracht, anuordrungen vnn̄d zůsprůchen nichtzit vsgenommen, entschaiden, gericht vnn̄d betēdingt s̄yn. Solhs alles haben die obgenanten parthyen gůtlich vnn̄d wissentlich angenommen, | vnn̄d by iren handgelobten trůwen gelobt vnn̄d versprochen ware vnn̄d stēt zu halten, dawyder nit zu thůn

noch gethon werden gestatten in kayn weg, alles getreulich vnnd one geu<sup>a</sup>rd. Vnnd l des zu warem vestem vrkund vnnd merer sicherhait, so haben wir obgenanten Johans graue z<sup>u</sup> Montfort etc. vnnd Vlrich freyher z<sup>u</sup> Hochensax vnser bayder aygen insigel, doch vnns vnd l vnnsern erben one schaden gehenckt an disen brieff, vnnd wir obgenanten **Katherina von Brandis** wyttib an aynem vnnd **Johans** vnnd **Sigmund von Brandis** gebrüder am anderen tayln, bekennen l für vnns, all vnnsere erben vnnd nachkomen, das solhs alles mit vnnsrem g<sup>u</sup>ttem wyssen vnnd willen besch<sup>a</sup>hen vnnd g<sup>u</sup>tlichen von vnns angenommen, vnnd war vnnd st<sup>e</sup>t zu halten by l vnsern handgelobten trüwen gelobt vnnd versprochen haben, gelobend vnnd verspr<sup>e</sup>chend, ouch jetz wissentlich in krafft diss brieffs vnnd z<sup>u</sup> vrkund vnnd merer sicherhait, so habe l ich, vilgedachte **Katherina von Brandis** wyttib, den obgemelten herrn Sweigkhern von Gundelfingen, meynen lieben brüder, gebetten vnnd erb<sup>e</sup>tten, das er sin aygen insigel mich vnnd all l myn erben hiemit zu besagen, doch ime vnnd sy<sup>n</sup>en erben one schaden an disen brieff gehenckt hat. Vnnd ich, **Sigmund von Brandis**, bekenn, das ich auch für gedachten herrn **Johansen** l th<sup>u</sup>mprobst z<sup>u</sup> Chur, meynen lieben brüder vnnd für mich selbs, all vnnsere erben vnnd nachkomen, min aigen insigel gehengkt hab an disen brieff. Der geben ist vff Freytag vor vnnsere l liebe Frowen Geburt tag, als man zalt von der geburt Cristi vnnsers liebe herrn tausendfünfhundert vnn din dem sechsten jare.

<sup>a)</sup> *Initiale W xx cm.* – <sup>b)</sup> *Initiale B xx cm.*

<sup>1</sup> *Johann I. v. Montfort zu Rothenfels (Gem. Immenstadt i. Allgäu, Bayern D), 1487-†1529.* – <sup>2</sup> *Ulrich VIII. v. Sax (Hohensax, Gem. Sennwald SG, CH), \*1462-†1538.* – <sup>3</sup> *Katharina v. Gundelfingen (Gem. Münsingen BW, D), 1496-†1524, Gemahlin von Ludwig v. Brandis* – <sup>4</sup> *Swiker v. Gundelfingen, 1506-†1546.* – <sup>5</sup> *Johannes v. Brandis, \*1456-†1512, seit 1483 Churer Dompropst.* – <sup>6</sup> *Chur, Graubünden (CH).* – <sup>7</sup> *Sigmund II. v. Brandis, 1485-†1507.* – <sup>8</sup> *Ludwig v. Brandis, 1483-†1506.* – <sup>9</sup> *Schwaz, Tirol (A).* – <sup>10</sup> *Schneeberg, Bergbauggebiet auf dem Gebiet der Gemeinden Moos in Passeier und Ratschings in Trentino-Südtirol (I).* – <sup>11</sup> *Sterzing, Südtirol (I).* – <sup>12</sup> *Endlin Brandisly, uneheliche Tochter des Ludwig v. Brandis.*